

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2504

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2504



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Medienmitteilung

Bern, 2. April 2020

Corona – alles anders und alle solidarisch? Die Sicht der Sozialen Arbeit

AvenirSocial, der Berufsverband Soziale Arbeit Schweiz, fordert im Rahmen der Bekämpfung der Corona-Pandemie spezifische Massnahmen im Sozialbereich. Denn die Schutzbedürftigsten unserer Gesellschaft, zum Beispiel Menschen mit Migrationshintergrund, Armutsbetroffene oder Alleinerziehende, gingen in den bisherigen Massnahmenpaketen vergessen. Und es wird auch ausgeblendet, was die Fachpersonen der Sozialen Arbeit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in diesen Tagen, Wochen und Jahren, die folgen, alles leisten und leisten werden.

Die Soziale Arbeit nimmt eine gesamtgesellschaftliche Rolle ein. Sie packt sowohl strukturelle wie auch individuelle Probleme an, die es den Menschen verunmöglichen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. In dieser ausserordentlichen Lage nun beispielsweise die Sanktionsmöglichkeiten in der Sozialhilfe pragmatisch anzugehen oder einfach etwas mehr Räume für schutzbedürftige Menschen zur Verfügung zu stellen, reicht in unseren Augen keineswegs, auch wenn sie in der aktuellen Situation überlebenswichtig sind. Wir fordern ganzheitliche und langfristige Ansätze!

Damit der Sozialbereich auch zukünftig seine Aufgaben professionell wahrnehmen kann, sind für die Zeit nach der Krise genügend finanzielle Mittel zu sprechen. Wir begrüssen zwar, dass der Wirtschaft Milliarden zur Verfügung gestellt werden. Es geht jedoch nicht, dass nach der Krise wieder um jeden Rappen im Sozialbereich gestritten wird. Zur Erinnerung: die Ausgaben der Sozialhilfe machen lediglich 1.6% aller Sozialversicherungsausgaben aus.

Für die Schutzbedürftigsten unserer Gesellschaft, wie zum Beispiel Armutsbetroffene, Alleinerziehende und deren Kinder, Menschen mit Migrationshintergrund oder suchterkrankte Menschen braucht es schnelle Hilfeleistungen, niederschwellige Angebote und eine massive Stärkung der Organisationen, die in diesen Bereichen tätig sind. Zudem muss die Care-Arbeit, die grossmehrheitlich von Frauen geleistet wird und dank der das Leben in der Schweiz aktuell noch funktioniert, endlich angemessen entlohnt und als Arbeit anerkannt werden.

Als Berufsverband der Sozialen Arbeit vertreten wir die Berufsfelder der Sozialarbeit, der Sozialpädagogik, der Soziokulturellen Animation, Kindererziehung und sozialpädagogischer Werkstattleitung. Anbei einige Arbeitsfelder, die aufzeigen, wo Fachpersonen der Sozialen Arbeit aktuell und in Zukunft gefragt sind:

- Die Sozialarbeit in den Sozialdiensten für die circa 270'000 Menschen in der Schweiz, die aktuell Sozialhilfe beziehen.
- Die sozialpädagogische Betreuung in rund 3'000 stationären Institutionen für Menschen mit Behinderungen sowie für Kinder- und Jugendliche.
- Die Angebote im Bereich der Soziokulturellen Animation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in der generationsübergreifenden Arbeit oder in Genossenschaften.
- Der Arbeit durch Fachpersonen der Sozialen Arbeit in Asylunterkünften und mit Geflüchteten, in Opferberatungsstellen, in Kindertagesstätten, in der aufsuchenden Sozialarbeit, in den Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden oder in der Schulsozialarbeit.

Und das sind die aktuellen Herausforderungen während der Corona-Pandemie:

- Die Sozialdienste registrieren einen massiven Anstieg an Sozialhilfesuchen. Zudem sind nicht alle Sozialdienste gleich gut, teils mangels angemessener IT-Infrastruktur, auf diese ausserordentliche Lage vorbereitet.
- In allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, insbesondere aber in sozialpädagogischen Institutionen sowie in Asylunterkünften, ist es aufgrund der Aufrechterhaltung der Angebote sowie räumlichen Verhältnisse nicht möglich, die Hygienemassnahmen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) einzuhalten.
- Es herrscht Unklarheit darüber, wie Institutionen auf personeller Ebene mit den krankheitsbedingten Personalausfällen, der anfallenden Mehrarbeit oder dem Ausfall von Angeboten umgehen sollen. Entsprechend gross ist die Verunsicherung bei den Mitarbeitenden.
- Grundsätzlich verschärfen sich die sozialen Probleme in der Gesellschaft in einer Krisensituation. So werden marginalisierte Gruppen noch weiter ausgeschlossen. Anstatt mehr Fachpersonen und spezifische Betreuungsangebote zur Verfügung zu stellen, werden aufgrund der bundesrätlichen Massnahmen viele Angebote geschlossen (z.B. Notschlafstellen, Abgabestellen für Suchterkrankte oder Aufenthaltsorte für Obdachlose).

Aufgrund der Rückmeldungen unserer Mitglieder und aufgrund unserer seit jeher bestehenden politischen Forderungen, fordern wir in der aktuellen Situation für diese Bereiche folgende konkrete Massnahmen:

- **Sozialarbeit:** personelle und finanzielle Mittel, damit der Anstieg der Unterstützungsbedürftigen, beispielsweise in den Sozialdiensten, heute und nach der Krise bewältigt werden kann;
- **Sozialpädagogische Institutionen:** finanzielle und materielle Unterstützung, damit die Hygienemassnahmen eingehalten und die Qualität der Betreuungsverhältnisse langfristig gewährleistet werden können;
- **Soziokulturelle Animation:** Ausreichend räumliche Ressourcen, damit Räume für Kinder und Jugendliche, die Unterstützung benötigen/suchen, aufrechterhalten werden können sowie Gelder zur Schaffung digitaler Begegnungsmöglichkeiten;
- sowie ausreichend Schutzmassnahmen und personelle Ressourcen im Bereich der **Kindererziehung** und in **sozialpädagogischen Werkstätten**.

Die Ausnahmesituation verlangt derzeit von uns allen viel ab. An dieser Stelle sprechen wir allen Fachpersonen der Sozialen Arbeit ein herzliches Dankeschön aus, dafür was in den letzten Tagen und Wochen unermüdlich geleistet wurde und auch heute und morgen noch geleistet wird!

Medienkontakt:

- Annina Grob, Co-Geschäftsleiterin, 079 785 06 14
- Stéphane Beuchat, Co-Geschäftsleiter, 079 778 34 12